

Information

Integrative Sprach- und Bewegungsarbeit mit alten Menschen (Gruppentherapie): ISBA

Der Vorschlag einer Integrative Sprach- und Bewegungsarbeit mit alten Menschen (ISBA) wurde vor über 15 Jahren von Breckow 1995 gemacht.

Die Verbindung von Sprache und Körper(sprache) wird therapeutisch durch die Logopädie und Psychomotorik umgesetzt. Ziel ist es bei beiden, sich selbst und andere wahrzunehmen, sich auszudrücken und sich verbunden zu fühlen bzw. sich auszutauschen.

Psychomotorik vermittelt den Weg, über Leib – Körper – Bewegung die Psyche zu erreichen und zu stärken. Die Bewegung und der Körper stellen Instrumente des Handelns dar und machen Handlungsfähigkeit erlebbar. Bewegung bedeutet Interaktion mit der Umwelt. Alle Aktionen werden, ähnlich wie bei HOT, sprachlich begleitet. Die Idee dabei ist:

- von der willkürlich gesuchten Sprache zur begleitenden Sprache mit und in der Bewegung zu kommen
- dem Ausdruck mit dem Körper als Ergänzung zum Ausdrucks mit Worten Raum zu geben
- Spontaneität und Entdeckung statt angestrebter Wortsuche
- Handlungskompetenz zu erleben und Handlungsabläufe gemeinsam zu realisieren
- im Bewegungsrhythmus den roten Faden sichern

Wenn ich von einer Demenz betroffen und körperlich eingeschränkt bin, ist es mir vielleicht nicht mehr möglich eine Bergwanderung zu machen – ich kann diese aber mit der Therapeutin und mit anderen in der Gruppe durch Bewegung nacherleben. Das Nacherleben ist eine Arbeit mit Bällen, Tüchern, Fantasiereisen, Tanz, Musik, Berührungen. Sprache ist hier Teil einer Handlung, eines in Sinn gebenden Erlebens.

Literatur zur Vertiefung:

Steiner, J. (2010). Sprachtherapie bei Demenz. Aufgabengebiet und ressourcenorientierte Praxis. München: Reinhardt